



Der Bodenseeplan

1 Unsere Heimat ist durch eine einzigartige Kombination aus schönster Natur und Umwelt
2 sowie wirtschaftlicher Stärke geprägt. Mit dem Bodenseeplan 2035 legen wir als SPD
3 Bodenseekreis dar, welche politischen Ziele wir in den Kommunalparlamenten und
4 Rathäusern, aber auch mit unserer Vernetzung auf Bundes- und Landesebene verfolgen, um
5 unsere Region schnell auf die Herausforderungen, die vor uns liegen, vorzubereiten.
6

7 Im Angesicht der aktuellen Lage in der Ukraine bekennen wir uns klar zu Frieden und
8 internationaler Zusammenarbeit. Das gilt besonders für unsere vielfältige Vierländerregion.
9 Wir wollen unseren Verpflichtungen bei der Flüchtlingsaufnahme nachkommen, Wohnraum
10 zur Verfügung stellen, den geflüchteten Menschen bestmöglich helfen und auch Bürgerinnen
11 und Bürgern bei anstehenden Belastungen zur Seite stehen. Wir stehen für eine wehrhafte
12 Demokratie für sich und seine Partnerländer. Das gilt auch für die Verteidigungsfähigkeit des
13 Landes nach innen und außen.
14

- 15 • Wir setzen uns dafür ein, bis 2035 **Pionierregion für Klimaneutralität** zu werden. Dazu
16 wollen wir die Mobilitätswende voranbringen und unsere Infrastruktur zukunftsfähig
17 ausbauen. Durch Förderung des Schutzes unseres Bodensees und eine politische
18 Unterstützung der Transformation unserer Wirtschaft und Landwirtschaft wollen wir
19 ökologische und ökonomische Chancen für unsere Region realisieren.
20
- 21 • Unser **Zusammenleben** und unseren **sozialen Zusammenhalt am See** wollen wir politisch
22 aktiver fördern. Dazu gehört für uns, unsere Bildungslandschaft am See
23 weiterzuentwickeln, Familien besser zu unterstützen und die gesellschaftliche Teilhabe
24 für Menschen allen Alters und ungeachtet ihrer Herkunft oder körperlicher oder geistiger
25 Beeinträchtigungen zu ermöglichen. Deshalb werden wir soziale Einrichtungen und
26 Verbände unterstützen und das Ehrenamt und unsere Kunst- und Kulturlandschaft
27 bestmöglich fördern.
28
- 29 • Wir wollen in unserer Bodenseeregion einen **aktiven, handlungsfähigen Staat**, der
30 Gesundheitsversorgung und bezahlbaren Wohnraum nicht länger nur dem Markt
31 überlässt. Durch konkrete politische Maßnahmen wollen wir den Wohnungsmarkt
32 regulieren und auch in ländlichen Regionen den Zugang zu elementaren Daseinsvorsorge
33 - etwa bei Ärzten, der Polizei und Dienstleistungen des alltäglichen Lebens –
34 sicherstellen.
35
- 36 • Durch konkrete Wirtschaftspolitik wollen wir unsere **wirtschaftliche Stärke am See**
37 ökologisch und ökonomisch nachhaltig **sichern**, Arbeitsplätze erhalten und neue
38 schaffen. Wir wollen mit unseren Unternehmen, unseren starken
39 Forschungseinrichtungen und Ausbildungsstellen für Fachkräfte einerseits und durch die
40 längst überfällige Umsetzung von schnellem Internet und Mobilfunk andererseits die
41 Voraussetzungen für ein Wirtschaftswunder von morgen auch hier in der
42 Bodenseeregion ermöglichen.

Pionierregion für Klimaneutralität

43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90

Unser Bodenseeraum ist eine hochleistungsfähige Wirtschaftsregion gelegen am größten Trinkwasserspeicher Europas und eingebettet in eine großartige Landschaft, ertragreiche Obstbauplantagen und malerische Weinbaulagen bis an die Bodenseeufer. Der Klimawandel bedroht nicht nur unsere Umwelt. Auch unser Wohlstand ist gefährdet, wenn wir unsere Industrie, unsere starken Mittelständler*innen, Handwerker*innen, Dienstleister*innen und unseren Einzelhandel nicht fit für die Zukunft machen.

Halten wir den Klimawandel nicht auf, wird er schweres Leid, Schäden und Katastrophen bringen. Gehen wir ihn aber an, können wir große Potenziale und Chancen für unsere Region heben. Wir werden uns auf allen politischen Ebenen dafür einsetzen, am See zur Pionierregion für Klimaneutralität bis 2035 zu werden. Eine kluge Klimapolitik bietet die Chance, ein neues Wirtschaftswunder in Deutschland zu begründen. Um dies zu erreichen, sind vielfältige Anstrengungen bei Mobilität und Infrastruktur, beim Schutz des Sees und bei der Transformation von Wirtschaft und Landwirtschaft hier am See nötig.

Mobilitätswende zu Wasser und zu Land

Emissionsfreie Mobilität ist keine Utopie, sie kann und muss Realität werden. Wir wollen unsere Region an die Spitze dieser Entwicklung stellen und so Arbeitsplätze erhalten sowie neue schaffen. Pionierregion für Klimaneutralität bedeutet für uns als SPD, die passende Infrastruktur zu schaffen, um durch die Mobilitätswende ökonomische und ökologische Chancen miteinander zu vereinen.

Die E-Mobilität, die bei der Bahn bereits seit Jahrzehnten der führende Standard ist und die sich beim Radverkehr bereits durchsetzt, wird Schritt für Schritt auch den Kfz-Verkehr dominieren. Auch die Bodensee-Schiffahrtsbetriebe (BSB) sind als erste Reederei in Deutschland dabei, unsere Schifffahrt am See auf emissionsfreien Verkehr umzustellen, was wir auch im Bereich der sogenannten Vergnügungsboote zum Standard machen wollen. Für alle diese Bereiche bedarf es einer Infrastruktur, angefangen an der Landeinfrastruktur. Wir werden deshalb als SPD dafür arbeiten, diese im ganzen Bodenseeraum schnell auf- und auszubauen.

Die Bodenseegürtelbahn ist unsere Anbindung an den Fernverkehr und gleichzeitig das Rückgrat für einen vernetzten und attraktiv getakteten ÖPNV. Sie kann mit schneller Taktung eine ernstzunehmende Alternative zum eigenen PKW bieten. Als Teilstrecke der Bahn von Basel bis München im Süden Deutschlands muss die Bodenseegürtelbahn zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert werden. Dieses Projekt hat für uns Priorität. Es muss entsprechend der überregionalen Bedeutung eine hohe Priorität bei Bund und Land finden. Das gilt für eine beschleunigte Planung als auch für die Finanzierung des Projekts durch Bund und Land. Ein weiterer Baustein der Mobilitätswende ist der ÖPNV auf der Straße. Aber auch Car-Sharing, autonom-fahrende Busse, Anruf-Sammeltaxen (AST), E-Scooter oder Fahrradstationen sind wichtige Elemente, die wir besser miteinander vernetzen und aufeinander abstimmen wollen. Nicht zuletzt müssen auch die Schiffsverbindungen über den See Teil des ÖPNVs werden. Hierfür benötigt diese eine gleichwertige finanzielle Ausstattung durch das Land. Der forcierte Ausbau der Fahrradwege, Fahrradstellplätze und Parkhäuser vervollständigt die Infrastruktur, mit der die Mobilitätswende gelingt.

91

92 Ob durch Car-Sharing, Bus- und Schiff-Angebote, Anruf-Sammeltaxen (AST) oder die
93 Bodenseegürtelbahn: als SPD im Bodenseekreis verfolgen wir das Ziel, im Bodenseekreis
94 (fast) rund um die Uhr ohne eigenen PKW unterwegs sein zu können.

95

96 *Straßeninfrastruktur und Flughafen*

97

98 Wir wissen, dass für den starken Kfz-Verkehr ob nun für den Transport von Waren, die
99 Fahrten mit dem eigenen Pkw, im Mietwagen oder im Car-Sharing-Auto als auch für die
100 Busse des ÖPNVs ein leistungsfähiges Straßennetz vorhanden sein muss. Daher setzen wir
101 uns mit Nachdruck für einen umweltschonenden und leistungsfähigen, vierstreifigen Ausbau
102 der B31 ohne Standstreifen und für eine schnelle Umsetzung der nächsten Planungsschritte
103 und des Ausbaus der B30 ein.

104

105 Der Flughafen Friedrichshafen bleibt weiterhin ein Faktor für den Anschluss der Region an
106 die Drehkreuze des Luftverkehrs wie Frankfurt, für Geschäftsreisen über größere
107 Entfernungen als auch für Urlaubsflüge. Ebenso erkennen wir die Chance, perspektivisch
108 durch emissionsfreien Luftverkehr den Anschluss an unsere Region im Einklang mit dem
109 Klimaschutz zu realisieren. Gleichwohl erwarten wir als SPD glaubwürdige, belastbare
110 Konzepte, wie ein wirtschaftlicher Betrieb mittelfristig sichergestellt werden kann.

111

112 *Der Bodensee ist unser Juwel*

113

114 Den See zu schützen, verstehen wir als ureigenste Aufgabe auf allen politischen Ebenen. Das
115 komplexe Ökosystem darf nicht gefährdet werden. Das gilt für die Gefährdung durch
116 Netzgehege genauso wie für die Einleitung von gesundheitsgefährdenden Stoffen. Dort, wo
117 der Mensch seine Spuren aber hinterlassen hat, wollen wir im Dialog mit all denjenigen, die
118 sich um das Wohl des Bodensees kümmern, gemeinsam an Lösungen für bestehende
119 Probleme arbeiten. Der Klimawandel und sich invasiv ausbreitende, neue Tierarten
120 verändern derzeit das Ökosystem Bodensee massiv. Als SPD wollen wir deshalb mit
121 Bodenseefischer*innen, Forschungseinrichtungen und Umweltverbänden gemeinsam die
122 Einrichtungen zur Überwachung und Steuerung der Qualität des Ökosystems Bodensee
123 ausbauen. Grundsätzlich muss es darum gehen, den Bodensee bestmöglich in einem
124 natürlichen Zustand zu bewahren. Durch ausreichend finanzierte, wissenschaftliche
125 Begleitung muss es möglich sein, den Nährstoffgehalt im See nur so zu regulieren, dass der
126 Lebensraum von Fischen und Vögeln geschützt und die Erwerbsgrundlage von Fischer*innen
127 nicht im Widerspruch zu dem Ziel steht, den See möglichst nährstoffarm bestmöglich vor
128 negativen Einflüssen durch die globale Erwärmung zu schützen. Diese wissenschaftliche
129 Begleitung einerseits und den Dialog aller Betroffenen andererseits wollen wir als SPD
130 fördern.

131 *Landwirtschaft im Umbruch mit großen Chancen*

132

133 Die Landwirtschaft kann auch hier am See einen großen Beitrag für Klimaneutralität leisten.
134 Das beginnt bei der Umstellung auf ökologischen Landbau überall dort, wo es die
135 Voraussetzungen zulassen und geht weiter bis hin zu artgerechter Tierhaltung. Nicht zuletzt
136 kann der ökologische Landbau für Humus-haltigere Böden sorgen und durch eine
137 Einlagerung und Bindung von CO₂ so einen wichtigen Beitrag beim Klimaschutz leisten.
138 Damit die Landwirt*innen diese große Anstrengung unter bereits jetzt schwierigen

139 Voraussetzungen hier am See aber schaffen, bedarf es besserer Rahmenbedingungen. Dazu
140 gehören insbesondere langfristige Zielbedingungen, bürokratische Entlastung sowie
141 Rechtssicherheit und passende finanzielle Hilfen, um den Betrieben Planungssicherheit zu
142 verschaffen. Im Interesse unserer Region wollen wir auf allen politischen Ebenen dafür
143 arbeiten, die Agrarförderung anzupassen und dadurch auch kleine Höfe, die nachhaltig
144 und qualitative Erzeugnisse schaffen, mehr zu unterstützen. Die Umstellung hin zu einer
145 nachhaltigen und hochqualitativen Landwirtschaft unter Achtung von Tierwohl und Umwelt
146 muss auf europäischer und internationaler Ebene gelingen. Unsere Landwirt*innen müssen
147 konkret entlastet werden, um in einem immer härteren, teils unfairen Wettbewerb zu
148 bestehen. Hierfür werden wir uns über unsere Abgeordneten und Minister*innen im Bund
149 und der EU einsetzen.

150

151 *Zweites Standbein Energiemarkt und Beitrag zur Energiewende*

152

153 Mutige Landwirt*innen zeigen aus eigener Kraft gerade, wie die landwirtschaftliche Nutzung
154 ihrer Flächen mit der Erzeugung von erneuerbaren Energien in Form von Photovoltaik
155 kombiniert werden kann. In der windärmeren Bodenseeregion hat die Nutzung der
156 Photovoltaik zur Stromerzeugung in der Landwirtschaft ein großes Potential. Diese zu
157 fördern, sehen wir als bedeutende Säule auf dem Weg zur Pionierregion für Klimaneutralität.
158 Die Photovoltaik-Anlagen können Hagelnetze ersetzen, Schutz vor Frost, Sonnenbrand und
159 Austrocknen bieten und das lokale Klima für die Pflanzen verbessern. Gleichmäßigere
160 Ernteerträge und reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erhöhen die
161 Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen genutzten Fläche. Zusätzlich wird die Fläche für
162 die Stromerzeugung genutzt. So profitieren Landwirt*innen und das Klima gleichermaßen.
163 Diese Entwicklung wollen wir in der Region mit Nachdruck vorantreiben und konkret
164 fördern. Dazu gehört, Genehmigungsverfahren solcher Anlagen zu beschleunigen und zu
165 vereinfachen und die wissenschaftliche Begleitung stärker finanziell zu fördern.

166

167 *Schutz vor Umwelt- und Naturkatastrophen*

168

169 Die Flutereignisse in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben gezeigt, was uns
170 bevorsteht. Als SPD im Bodenseekreis erkennen wir deshalb die Verpflichtung, uns für
171 bestmöglichen Schutz vor solchen Ereignissen einzusetzen. Die Kommunen dürfen bei Bau
172 von Schutzmaßnahmen vor Starkregenereignissen und anderen Wetterextremen nicht allein
173 gelassen werden, sie benötigen die Hilfe des Landes und des Bundes. Auch unsere Betriebe
174 müssen gestärkt werden, wenn es darum geht, sich vor Wetter- und Umweltkatastrophen zu
175 schützen, indem wir beispielsweise im landwirtschaftlichen Bereich für die Möglichkeit
176 streiten, steuerfreie Rücklagen bilden zu können.

Familie, Bildung, Integration - Gesellschaftliches Leben

177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224

Gerade in Zeiten der zunehmenden digitalen Vernetzung und Reduktion von persönlichen Kontakten kommt der aktiven Gestaltung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens eine ganz neue Bedeutung zu. Ob bei der Unterstützung von Familien, bei der Integration und Inklusion oder bei der Stärkung des Ehrenamts: wir werden als SPD im Bodenseekreis unermüdlich daran arbeiten, den sozialen Zusammenhalt und unser Miteinander am See zu fördern.

Wir wissen: wenn zukünftig der Kühlschrank mit dem Auto und das Auto mit der Waschmaschine redet, bekommt das gesellschaftliche Leben, unser Miteinander, das Ehrenamt, Kunst, Kultur, Sport und Freizeit, unser soziales Leben in einer intakten Umwelt eine ganz neue Bedeutung, der wir politisch Rechnung tragen wollen.

Familien und Gleichstellung am See stärken

Wir wissen, wieviel Familien insbesondere in schweren Zeiten wie einer Pandemie oder einer Wirtschaftskrise leisten und auffangen. Sie zu stärken und entlasten, wo immer es geht, verstehen wir als zentrales Ziel. Wir wollen Präventionsmaßnahmen und Beratungsangebote, wie Frauen- und Familienbeauftragte, Familientreffs sowie die Unterstützung von ärmeren Familien im Bodenseekreis verbessern. Dazu braucht es aber auch finanzielle Stützen durch den Bund und das Land. Dort, wo Sozialarbeit und Sicherheitsnetze, wie Frauenhäuser oder Jugendhilfe, dazu beitragen können, Menschen in Not aufzufangen, werden wir diese fördern. Wir wissen, was viele Menschen im Bereich der sozialen Arbeit leisten. Mit unseren Abgeordneten in Bund, Ländern und auf kommunaler Ebene werden wir uns dabei für eine stärkere wirtschaftliche Förderung der Träger*innen einsetzen, damit diese ihre für unsere Gesellschaft so elementare Arbeit fortsetzen können.

Bestmögliche Bildung – für unsere Zukunft

Der Zugang zu hochqualitativer, gebührenfreier Bildung ist Voraussetzung für ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung aller Kinder hier im Bodenseeraum. Die Pandemie hat wie unter einem Brennglas sichtbar gemacht, dass unsere Bildungseinrichtungen und unsere Lehrkräfte am See noch stärker unterstützt werden müssen, um alle Kinder bestmöglich auf ihr Leben vorzubereiten.

Als SPD setzen wir uns vor Ort genauso wie im Land für das Ziel ein, dass Bildung bei der KiTa aber auch bei Ausbildung und Meisterabschluss vollständig gebührenfrei ist. Auch ein flächendeckendes Ganztagsangebot, ausreichend KiTa-Plätze und gut ausgestattete Schulen müssen dringend Realität in unserer Bodenseeregion werden. Dafür bedarf es aber stärkerer, finanzieller Unterstützung der Kommunen im Bodenseekreis durch das Land und den Bund. Für diese werden wir uns mit Nachdruck einsetzen. Unser Ziel bleibt in diesem Kontext die vollständige Abschaffung des sogenannten Kooperationsverbots, so dass der Bund Bildung vor Ort direkt mitfinanzieren kann.

Insbesondere die berufliche Ausbildung vor Ort weiter zu stärken, ist uns ein zentrales Anliegen. Am Beispiel der Ausbildung für Logopädie, Physio- und Ergotherapie, PTA und BTA zeigt sich, dass für viele Berufe staatliche Schulen fehlen und zudem wegen zu geringer

225 finanzieller Unterstützung an privaten Schulen hohe Schulgelder bezahlt werden müssen.
226 Dies wollen wir überwinden.

227
228 Moderne Ausstattung und eine gute Erreichbarkeit der Schulen sind dabei Chance für die
229 Ausbildung der Fachkräfte in unserer Region, die wir als SPD im Bodenseeraum aktiv fördern
230 wollen. Berufsschulzweige müssen möglichst breit verbreitet am Bodensee angeboten
231 werden, um lange Fahrwege zu vermeiden.

232
233 *Eine Gesellschaft, die nicht ausgrenzt*

234
235 Die Herausforderung einer guten Integration von Menschen, die auf der Flucht vor Krieg,
236 Leid und politischer Verfolgung zu uns gekommen sind, ist wichtiger, denn je. Knapp 25
237 Prozent der im Bodenseekreis lebenden Menschen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Die
238 überwiegende Mehrheit von ihnen besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit. Wir empfinden
239 die Vielfalt und unterschiedlichen Perspektiven dieser Menschen einerseits und die
240 Hilfsbereitschaft viele Menschen hier am See andererseits als große Bereicherung unserer
241 offenen, sozialen Gesellschaft. Viele Bürger*innen engagieren sich hier am See dafür, hilfe-
242 und schutzsuchende Menschen in unseren Gemeinden, am Arbeitsplatz, den Schulen- und
243 KiTas und Vereinen zu integrieren. Dieses große Engagement vieler Vereine, Organisationen,
244 Kirchen und auch Einzelpersonen wollen wir stärker unterstützen. Beratungsangebote für
245 Menschen, Organisationen und Unternehmen im Kontext der Integration wollen wir weiter
246 stärken. Dabei werden wir den Austausch fördern, Respekt und Verständigung unterstützen
247 und Probleme, wo sie aufkommen, beherzt angehen. Dabei ist für uns klar: Rassismus und
248 Menschenfeindlichkeit haben bei uns keinen Platz.

249
250 Für uns ist klar, dass Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen in die
251 Mitte und nicht an den Rand unserer Gesellschaft gehören. Wir wollen deshalb wo immer es
252 möglich ist Barrieren abbauen. Das gilt für barrierefreie und behindertengerechte öffentliche
253 (und private) Räume. Das gilt aber auch für gelebte Inklusion in unseren Betrieben, der
254 Verwaltung und unserer Zivilgesellschaft hier am See. Diese Inklusion werden wir als SPD wo
255 immer möglich fördern.

256
257 Gerade in unserer zunehmend älter werdenden Gesellschaft wollen wir als SPD am
258 Bodensee gesellschaftliche Teilhabe sicherstellen. Dafür müssen wir die kommunale
259 Quartiersentwicklung stärker fördern. Mehr-Generationenkonzepte in (Wohn-)Einrichtungen
260 aber auch die generationenübergreifende Hilfe – von der Kinderbetreuung bis zum Einkauf
261 für Senior*innen in der Nachbarschaft – bereichern unser Zusammenleben am See. Diese
262 brauchen konkrete, öffentliche Unterstützungs- und Vermittlungsangebote, für die wir uns
263 einsetzen.

264
265 Auch die konkreten Bedürfnisse junger Menschen vor Ort werden zu oft zur
266 Nebensächlichkeit. Deshalb gehört für uns als SPD die Jugendbeteiligung genauso wie die
267 Förderung von Aufenthaltsmöglichkeiten wie Jugendcafés und Sport- bzw. Skateanlagen,
268 aber auch von Veranstaltungen für junge Menschen zum elementaren Teil eines guten,
269 gesellschaftlichen Zusammenlebens.

270 *Ehrenamt*

271

272 Das Vereinsleben steht und fällt mit dem Ehrenamt. Viele Menschen engagieren sich
273 ehrenamtlich auch außerhalb fester Organisationsstrukturen. Wir sehen es als unsere
274 Aufgabe und die des Staates an, das Ehrenamt zu schützen und zu unterstützen. Wir setzen
275 uns dafür ein, die Vereinsarbeit attraktiver zu machen, indem die derzeitige Bürokratie
276 abgebaut wird, die die Vereinsarbeit erschwert. Unsere vielfältigen Sportvereine, unsere
277 Blaulichtorganisationen und viele weiteren ehrenamtlichen Leistungsträger*innen brauchen
278 ausreichend Mittel aber auch Unterstützung, um junge Menschen zu erreichen. Als SPD
279 werden wir deshalb nach Kräften ehrenamtliches Engagement im Bodenseekreis stärken.
280 Auch die Vernetzung unserer Vereine und Organisationen mit den Schulen
281 wollen wir fördern, um unseren Kindern den Wert von Ehrenamt für unser Zusammenleben
282 am See frühzeitig zu vermitteln.

283

284 *Kunst und Kultur, Naherholung*

285

286 Das Angebot von Kunst und Kultur in unseren Gemeinden stärkt das soziale Miteinander.
287 Das gemeinsame Erleben von Kunst und Kultur ist Essenz des menschlichen Lebens. Die
288 Entspannung in einer intakten Umwelt, in der Natur vor der Haustür bedeutet hohe
289 Lebensqualität. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dieses Angebot zu erhalten und
290 weiterzuentwickeln. Wenn wir uns in der Region ein attraktives Angebot für die
291 Freizeitgestaltung leisten, sparen wir Zeit für weite Wege und können ein
292 abwechslungsreiches gesellschaftliches Leben in der Region genießen.

Ein aktiver, handlungsfähiger Staat

293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340

Ob beim Gesundheitssystem, dem Wohnungsbau oder unserer Sicherheit: für unser Zusammenleben am See dürfen wir nicht länger nur auf den Markt vertrauen. Als SPD werden wir hier am See für einen aktiven und handlungsfähigen Staat eintreten.

Endlich Machen – Entschlossenes Handeln für bezahlbaren Wohnraum

Längst entscheiden nicht mehr die eigene Vorstellung, Gemeinderäte oder gar ein familiäres Umfeld darüber, wo Menschen hier am See ihr Zuhause finden können. Stattdessen werden immer mehr Menschen vom See verdrängt. Junge Familien haben kaum Chancen, noch bezahlbare Wohnungen oder Häuser zu finden und auch alte Menschen müssen teils ihr Umfeld verlassen, weil die Rente nicht mehr zum Wohnen reicht. Wir sagen klar: es reicht. Zuvor haben wir auf den Markt gesetzt. Längst wissen wir jedoch, dass es nicht an ausreichenden Investor*innen mangelt. Die Schaffung von ausreichendem, bezahlbarem Wohnraum ist elementare Daseinsvorsorge. Stattdessen fehlt es an politischem Mut, einzugreifen und im Sinne der sozialen Marktwirtschaft zu handeln, wenn der Markt versagt.

Wir werden mit unseren SPD-Bundestagsabgeordneten dafür eintreten, die Kommunen mit mehr Möglichkeiten auszustatten, um einzugreifen. Das kommunale Vorkaufsrecht muss mit Zugang zu einem Bodenfonds so ergänzt werden, dass Kommunen auch zugreifen können, wenn Flächen oder Gebäude verkauft werden. Dann müssen dort aber auch verpflichtend bezahlbare, sozialgebundene Wohnungen zu einer festen Quote entstehen. Die Laufzeit der sozialen Bindung im geförderten Wohnungsbau muss auf 50 Jahre erhöht werden, um nachhaltig den Wohnungsmarkt und die Mieten zu beeinflussen. Über Konzeptvergaben können die Gemeinden über Ausschreibungen ihr Bauland so anbieten, dass Konzepte für bezahlbaren Wohnraum zum Zuge kommen, die u.a. von Genossenschaften oder kommunalen Wohnbaugesellschaften eingebracht werden. Der Bund muss Modelle, wie die Erbpacht aber auch die Sanktionierung von Leerstand und brachliegendem Bauland zu Spekulationszwecken, voranbringen.

Für uns am See gilt: wir brauchen Familienwohnungen statt Ferienwohnungen. Deshalb werden wir als SPD für Verbesserungen des Instruments des Zweckentfremdungsverbot arbeiten und diese auf kommunaler Ebene wo immer möglich auch umsetzen. Bei weiterer Zuspitzung der angespannten Wohnungssituation ist auch ein Genehmigungsvorbehalt für die Kommunen beim Erwerb von Zweitwohnungen für uns denkbar. Für solche Instrumente bedarf es aber weiterer Rechtssicherheit seitens des Bundes und der Länder. Wir dürfen nicht immer mehr Flächen hier am See versiegeln, deshalb müssen wir mit zusätzlichen Flächen verantwortungsbewusst umgehen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass neue Wohngebiete nur mit einer höheren Einwohnerdichte umgesetzt werden.

Gesundheitsversorgung ist öffentliche Aufgabe und kein reiner Markt

Für die SPD im Bodenseekreis gilt: Wir arbeiten für die bestmögliche Gesundheitsversorgung vor Ort. Unsere Gesundheit ist kein Markt für private Gewinnerzielungsabsichten. Wir wissen aber auch, dass wir auf kommunaler Ebene alleine nicht in der Lage sein werden, die hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit aller Klinikstandorte zu sichern.

341 Um dort, wo es nicht aus qualitativen Gründen zwingend nötig ist,
342 Klinikstandortschließungen zu vermeiden, ist eine Reform des Finanzierungssystems auf
343 Bundesebene erforderlich. Wir wollen als SPD dafür arbeiten, dass wir Klinikstandorte am
344 See, wo es die Versorgungsqualität möglich macht, ertüchtigen und unsere Region damit auf
345 die perspektivische Pensionierungswelle der Hausärzt*innen vorbereiten. Klar ist: Die
346 Fallpauschalen müssen überarbeitet und perspektivisch durch ein gerechteres System
347 ersetzt werden. Auch das Land muss seinen Beitrag leisten, indem es zumindest die
348 Investitionskosten bei der Krankenhausfinanzierung vollumfänglich übernimmt. Wir
349 verstehen eine gute Gesundheitsversorgung als elementaren Teil der öffentlichen
350 Daseinsvorsorge und unterstützen daher, diese auch öffentlich zu fördern.

351

352 Der Rettungshelikopter Christoph 45 ist am See von großer Bedeutung. Seine
353 Einsatzschwerpunkte am See zeigen, dass er für die Rettung vom Leben besonders im
354 Uferbereich und in der Fläche unseres Kreises eine zentrale Bedeutung hat. Seine Verlegung
355 ist nicht ausreichend begründet, eine Versorgungslücke ergibt sich aufgrund der möglichen
356 Fluggeschwindigkeiten nicht. Für die SPD im Bodenseekreis ist deshalb klar: Christoph 45
357 muss am See bleiben.

358

359 *Gesundheitsregion Bodensee durch eine landkreisübergreifende medizinische*
360 *Zusammenarbeit*

361

362 Am See haben wir eine starke Klinik-Struktur sowie Unternehmen aus dem
363 Gesundheitssystem und der Medizintechnik. Wir wollen deshalb landkreisübergreifend am
364 See einen Prozess initiieren, um eine medizinische Zusammenarbeit zu erhalten und
365 intensivieren und das Studium der Medizin auch hier an den See zu holen.

366

367 *Kommunen stärken*

368

369 Unsere Kommunen im Bodenseekreis leisten enorm viel. Die Politik aus Berlin und Stuttgart
370 überlässt ihnen jedoch immer mehr Aufgaben, ohne diese gegenzufinanzieren. Wir werden
371 als SPD im Bodenseekreis deshalb mit Nachdruck dafür arbeiten, dass das Prinzip „wer
372 bestellt, der zahlt“ konsequent angewendet wird.

373

374 Kommunen sind für knapp Dreiviertel aller öffentlichen Investitionen verantwortlich. Diese
375 finanziell entsprechend ihrer großen Aufgaben auszustatten, stärkt das Vertrauen in unsere
376 politischen Institutionen und deren Verantwortung für ein funktionierendes Gemeinwesen.
377 Wir sind überzeugt: nur durch eine bessere, finanzielle Ausstattung der Kommunen können
378 diese die zunehmenden Aufgaben bewältigen. Dafür wollen wir sie angemessen ausstatten.

379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425

Eine starke, zukunftsgerichtete Industrie- und Mittelstandsregion sichern – das Wirtschaftswunder von Morgen schaffen

Alle Menschen am See erarbeiten gemeinsam einen großen Wohlstand. Unsere industrielle und wirtschaftliche Struktur basiert allerdings auf bisherigen Technologien und bewährten Produkten. Der Wandel hin zu einer zukunftsorientierten, transformierten Wirtschaft steht uns zu einem großen Teil noch bevor. Diesen politisch bestmöglich zu fördern und zu gestalten, verstehen wir als SPD als eine unserer Kernaufgaben.

Forschung und Entwicklung an den See holen

Als SPD im Bodenseekreis werden wir alle verfügbaren Möglichkeiten nutzen, möglichst viele Mittel für Forschung und Entwicklung sowie für Strukturanpassungen an den See zu holen. Die Region verfügt bereits über exzellente und innovative Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wie der DHBW oder der Zeppelin Universität, die stetig dem Wandel der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen angepasst werden müssen. Unsere Unternehmen sind innovativ und bereit, neue Wege zu gehen, dafür brauchen sie aber passende politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Diese wollen wir schaffen.

Ein weiteres Ziel ist, den Unternehmen in der Region den Zugang zu Forschungseinrichtungen zu erleichtern und den Austausch untereinander in Clustern noch stärker zu ermöglichen.

Fachkräfte als Schlüssel

Derzeit ist der Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen für den Erhalt unseres Wohlstandes. Gerade wir am See sind auf qualifizierte Fachkräfte in nahezu allen Branchen von der Gastronomie und Hotellerie bis zur Elektronik- und IT-Branche angewiesen. Daher werden wir für eine Offensive werben, um Fachkräfte auch hier vor Ort besser auszubilden und auch Zuzug von außen zu vereinfachen. Dort, wo wir beispielsweise durch Spezialisierung und Förderung unserer Bildungseinrichtungen, einen Beitrag leisten können, werden wir diesen als SPD im Bodenseeraum auch fördern.

Für die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften ist auch der Wohnungsbau entscheidend. Nicht selten verhindert mangelnder Wohnraum, dass hochqualifizierte Menschen in unsere Region kommen. Das zu ändern, hat für uns größtmögliche Priorität. Daher werben wir für eine Offensive, noch mehr Fachkräfte hier vor Ort auszubilden, aber auch für eine Offensive im Wohnungsbau.

Passende digitale Infrastruktur als Voraussetzung für Innovation vom See

Eine Voraussetzung für weltweit erfolgreiches Wirtschaften ist die passende Infrastruktur für die Unternehmen vom kleinsten Betrieb bis zu unseren Großunternehmen. Dazu gehört neben der drängenden Schaffung von zusätzlichem Wohnraum, endlich einen lückenlosen, ausreichend leistungsfähigen Zugang zu schnellem Internet und Mobilfunk flächendeckend bereitzustellen. Wir sind überzeugt: Wenn wir wollen, dass sich bei uns am See neue Start-

426 Ups gründen und große und mittlere Unternehmen weiterhin in unseren Standort
427 investieren, müssen wir die passende Infrastruktur bereithalten.

428
429 Wir werden auch auf kommunaler Ebene dafür arbeiten, am See schnellstmöglich weiße und
430 graue Flecken beim Breitbandausbau zu schließen. Mit den Mobilfunkanbietern und den
431 beaufsichtigenden Behörden wollen wir außerdem darüber in einen Dialog treten, wie große
432 Teile des Bodenseeraums endlich mit adäquatem Mobilfunk-Empfang ausgestattet werden
433 können. Nur wenn wir hier schneller werden, können wir Arbeitsplätze in der Region halten
434 und die Gründung neuer, junger Unternehmen ermöglichen.

435
436 *Wohlstand für alle*

437
438 Der große Wohlstand, den wir gemeinsam am See auch in Zukunft sichern wollen, muss
439 stärker allen Menschen zugutekommen. Deshalb unterstützen wir am See gemeinsam mit
440 unseren Bündnispartner*innen aus Gewerkschaften, Verbänden und Organisationen alle
441 Anstrengungen, die eine gerechtere Verteilung des Wohlstands fördern und dafür sorgen,
442 dass in unserer wohlhabenden Region Armut keinen Platz mehr hat. Gerechte Teilhabe ist
443 nicht nur ein „Nice-to-Have“ – sie ist Voraussetzung für unser gesellschaftliches
444 Zusammenleben am See, auf dem unser gemeinsamer Wohlstand gedeihen kann.